

CO<sub>2</sub>-Speicherung

# Brücke oder Krücke?

**F**ür die einen ist es eine unverzichtbare Zukunftstechnologie, ein „Muss“ im Kampf gegen den globalen Klimawandel. Andere sprechen von einem „Salto rückwärts“ ins Zeitalter der fossilen Stromerzeugung: ineffizient, teuer und riskant. Es geht um die unterirdische Speicherung des Treibhausgases CO<sub>2</sub>. Statt das Klimagift in die Luft zu blasen, will man es an den Kraftwerken auffangen, verflüssigen, über Hunderte von Kilometern auf die Reise schicken

Deutschland hat eine neue Endlagerdebatte.

Es geht um das Treibhausgas CO<sub>2</sub>, das für Tausende von Jahren im Untergrund verbuddelt werden soll. Doch die Technik steckt noch in den Kinderschuhen. Die Bevölkerung wehrt sich. Und Experten warnen vor unkalkulierbaren Gefahren.

und schließlich im Untergrund für immer verschwinden lassen.

Die Frage ist nur, ob die CCS-Technologie im großen Maßstab jemals funktioniert – und wenn ja, ob sie das Weltklima überhaupt

schützen kann. CCS steht für den englischen Begriff „Carbon Capture and Storage“: die Abscheidung und Lagerung von Kohlendioxid. Die Industrie möchte diese Technik auch in Deutschland in Modellprojekten er-

proben und entwickeln. Um den rechtlichen Rahmen dafür zu schaffen, hat das Bundeskabinett jetzt ein neues Gesetz beschlossen.

Seitdem laufen Bürgerinitiativen und Umweltverbände Sturm gegen den Plan, das Klimaproblem einfach im Boden zu verbuddeln. CCS sei „eine Feigenblatttechnologie, hinter der die schmutzigen Folgen der Kohleverstromung versteckt werden sollen“, sagt der Energieexperte Robert Pörschmann vom Bund für

